Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 11 (1935-1936)

Heft: 16

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Infanteriezug auf Ski im Aufstieg gegen den Bettelberg, oberhalb Lenk. (Im Hintergrund die Wildhorngruppe.)

Section d'infanterie à ski, pendant la montée au Bettelberg, au-dessus de La Lenk. (A l'arrière plan, le massif du Wildhorn.)

Sezione di fanteria di montagna su sci, in ascesa verso Bettelberg sopra Lenk. (Nello sfondo il gruppo del Wildhorn.)

Phot. K. Egli, Zürich.

in Elternhaus und Schule im Militärdienst in hohem Maß auf Eigenschaften aufbauen und an Kenntnisse anknüpfen, die der Wehrmann aus dem Zivilleben mitbringt. Ich denke z. B. an den Begriff der Pünktlichkeit, Pflichttreue und Ordentlichkeit und an die mannigfachen technischen Kenntnisse.

Ganz besonders wertvoll aber ist für unsere Armee die Tatsache, daß sich ein großer Teil unserer Wehrmänner nicht damit begnügt, seinen kurzen Militärdienst zu leisten, sondern sich überhaupt für militärische Dinge interessiert und sich außerdienstlich betätigt, und zwar oft weit über das hinaus, was ihm die Militärorganisation an außerdienstlichen Pflichten auferlegt.

Wer es mit seiner Aufgabe als Wehrmann, sei er Soldat, sei er Vorgesetzter, ernst nimmt, will vor sich selber sicher sein, daß er seinen Aufgaben gewachsen ist, und zwar jederzeit, denn wir wissen nie, wann wir gerufen werden.

Nur dadurch ist unser Wehrwesen stark geworden und wird es stark und im Volk verankert bleiben, daß Tausende sich nicht damit begnügen, Muß-Soldaten zu sein, sondern von selbst an ihrer Ausbildung arbeiten.

Aber nicht nur die Geschicklichkeit in den einzelnen Gebieten, wie Schießen, Marschieren, Fahren, Reiten, Beobachten, Kartenlesen, technische Arbeiten, Taktik, Befehlstechnik, wird durch diese außerdienstliche Tätigkeit gefördert, sondern, was noch mehr ist, das Selbstvertrauen des Soldaten und seines Vorgesetzten.

Die ruhige Gewißheit, daß man das, was man können sollte, auch wirklich kann, ist für den Erfolg eines Führers und einer Truppe unerläßlich.

Nicht umsonst begegnen daher alle Bestrebungen zu ernster außerdienstlicher Tätigkeit dem hohen Interesse derjenigen, die für die Ausbildung des Heeres verantwortlich sind. Sie wissen, was hier in unermüdlicher Arbeit unter großen Opfern an Zeit und Geld geleistet wird.

Diese freiwillige Hingabe an unser schönes Ziel, eine schlagfertige Armee zu schaffen, läßt uns nicht daran zweifeln, daß unser Volk bereit ist, sich in Zeiten der Prüfung über alles Kleinliche hinweg für Freiheit und Unabhängigkeit unseres Landes einzusetzen.

In diesem Sinn wünschen wir den Militärwettkämpfen in Schaffhausen vollen Erfolg. *Oberstlt. W. Frey,* Kdt. J.-R. 25.

Militärisches Allerlei

Der in den letzten Wochen in der gesamten bürgerlichen Presse erhobene Ruf nach *Verstärkung der Landesverteidigung* und der Beschleunigung entsprechender Maßnahmen ist nicht ungehört verhallt. Unter dem starken Druck der öffentlichen Meinung hat der Bundesrat den Chef des Eidg. Militärdepartements beauftragt, zu dem von ihm verlangten Rüstungskredit von 235 Millionen Franken eine Vorlage auszuarbeiten. Ein Hauptposten des Kredites soll für den Luftschutz verwendet werden durch Vermehrung der Zahl der Flugzeuge. 40 Kriegsmaschinen vom Typ C 35 sind, finanziert aus dem Erneuerungsfonds für Flugzeuge, der durch Bundesbeschluß vom Jahre 1933 geschaffen wurde, bei den Konstruktionswerkstätten in Thun bereits in Auftrag gegeben worden. Dieser Zweisitzer kommt ohne Motor auf nahezu Fr. 100,000 zu stehen. Der hohe Preis rechtfertigt sich durch die vollwertige Instrumentierung, durch Atmungsgerät, zwei Fallschirme, 3 Maschinengewehre (2 für den Piloten, 1 für den Beobachter), die Einrichtung für Bombenabwurf mit Aufhängevorrichtung und Zielgerät. Der Einbau kleinkalibriger Kanonen ist vorgesehen.

Wesentlich verstärkt werden soll auch der Grenzschutz durch Ausbau der Befestigungsanlagen und vermehrte Ausrüstung mit Minenwerfern und Infanteriekanonen. Im Programm ist auch die Modernisierung der schweren Artillerie und die

Zum Winter-W.K. der Geb.-I.-Br. 5 wurde der türkische Hauptmann Jusuf abkommandiert, der schon seit einem Jahre zu Ausbildungszwecken in der Schweiz weilt. Er steht im 28. Altersjahr und ist in der türkischen Gebirgsinfanterie eingeteilt, bei welcher er als Oberleutnant den Dienst eines Regiments-Adjutanten versah. Seine Beförderung zum Hauptmann erreichte ihn 1935 in der Schweiz. Er absolvierte bei uns bis jetzt mehrere Rekrutenschulen bei verschiedenen Waffengattungen, unter anderm auch eine Geb.-Art.-R.S. sowie mehrere W.K. Er spricht fließend französisch und auch etwas deutsch.

Le capitaine turque Jusuf qui, depuis un an déjà, parfait son instruction dans l'armée suisse, a pris part au C. R. d'hiver de la Brig. Inf. mont. 5. Agé de 28 ans, il est incorporé dans l'infanterie de montagne turque, dans laquelle il a servi, avec le grade de plt., en qualité d'adjudant de régiment. Sa promotion au grade de capitaine lui est parvenue en Suisse, en 1935. Jusqu'à maintenant, il a effectué chez nous plusieurs écoles de recrues dans diverses armes, notamment une école de recrues d'artillerie de montagne, ainsi que plusieurs C. R. Il parle couramment le français et quelque peu l'allemand.

Al C. di R. della Brigata di montagna 5, partecipò il capitano turco Jusuf, già da più di un anno, a scopo di istruzione, risiedente in Isvizzera. Ha 28 anni ed è incorporato nella fanteria di montagna turca nella quale prestò servizio come aiutante di reggimento col grado di primo tenente. La promozione a capitano lo raggiunse, qui, lo scorso anno. A tutt' oggi frequentò varie scuole reclute di diverse armi, partecipando anche ad un corso di ripetizione dell' artiglieria di montagna ed a numerosi altri. Parla fluentemente il francese e bastantemente il tedesco. Phot. K. Egli, Zürich.

Ein Mg wird aus einer Deckung heraus in Stellung gebracht. Aufgabe der nicht in der Feuerstellung notwendigen Mitrailleure wird es sein, sofort von der Deckung her einen Laufgraben aus dem Schnee auszuheben, der einen gedeckten Zugang zur Feuerstellung ermöglicht.

Une mitrailleuse sort du couvert pour être mise en position. La tâche des mitrailleurs dont la présence n'est pas de suite nécessaire dans la position de feu, sera de creuser une tranchée dans la neige, dans le but d'obtenir ainsi une voie protégée allant du couvert à la position de feu.

Il trasporto di una mitragliatrice pesante dal coperto alla posizione di tiro. Gli inservienti non richiesti sulla posizione di tiro, scavano nella neve un camminamento collegandosi colla posizione di fuoco. Phot. K. Egli, Zürich.

Bereitstellung von Munitionsmagazinen in Felsenkellern und anderes mehr vorgesehen. Die Finanzierungsfrage liegt zur Zeit im Studium.

Das starke Kreditbegehren ist die Folge des Erwachens des Wehrgeistes in unserm Volke, der durch die unsichere weltpolitische Lage aufgerüttelt wurde. Ohne Unterschied der politischen Parteirichtung hat sich das Volk bereit erklärt, größere finanzielle Opfer auf sich zu nehmen und damit zu seinem eigenen Schutze zu tun, was menschenmöglich ist. Das Erwachen des Wehrgeistes ist besonders auffällig in Erscheinung getreten bei den Führern jener Partei, die seit 1917 alle Militärkredite abgelehnt und gegen die Armee Sturm gelaufen hat. Die bedeutendsten Führer der Linken und die meisten roten Blätter treten, vom Faschistenschreck erfaßt, für die neuen Kredite ein und erachten die Opfer und Aufwendungen großen Stils heute als nötig. Die einsichtige schweizerische Arbeiterschaft hat ohne Zweifel schon lange erkannt, daß die heutigen Auffassungen ihrer Führer den Lebensnotwendigkeiten des Landes eher angepaßt sind als die Abstempelung der Landesverteidigung zu einer politischen Sache und die allzulange geübte Verunglimpfung unserer Armee und ihrer Führer. Daß die kommunistische Presse aus verblödeten Auffassungen nicht herauskommt, in dummen Sprüchen von einer Bedrohung der Unabhängigkeit und Neutralität des Landes durch die neuen Wehrkredite faselt und ihr Heil an Hand der von ihren eigenen Leuten gestohlenen Dokumente in stumpfsinnigem Gelafer über einen neuen «Offiziersskandal» sucht, kann weiter wirklich niemanden mehr verwundern.

Ueber die neue Truppenordnung und die Verstärkung der Landesverteidigung werden die eidgenössischen Räte bereits in der Aprilsession beraten. ✱

Der *Bundesrat* hat das Eidg. Militärdepartement ermächtigt, in die erste Folge der Nachtragskredite einen Betrag von 100,000 Fr. für eine militärische Pferdemusterung einzustellen. Es handelt sich um eine Vorbereitungsarbeit für die Durchführung der im Wurfe liegenden neuen Truppenordnung. Durch die militärische Pferdemusterung, früher militärische Pferdezählung genannt, werden vorab die Pferde auf ihre Militärtüchtigkeit untersucht und alsdann die diensttauglich befundenen eingeteilt in Offizierspferde, Unteroffizierspferde usw. Wegen dieser Klassifizierung läßt sich die militärische Pferdemusterung nicht mit der gewöhnlichen Viehzählung vereinigen.

✱

In der Gegend von Sursee und Willisau wurden unter Leitung des Waffenchefs der Kavallerie durch die *Kavallerie-Rekrutenschule I* mit 4 Schwadronen und gegen 400 Mann, die *Radfahrer-Rekrutenschule I* und die *Motorfahrer-Rekrutenschule* aus Thun interessante Uebungen durchgeführt. Es handelte sich um die Fortsetzung der letztjährigen Versuche im Hinblick auf die neue Truppenordnung über die Zusammensetzung leichter Detachemente, über die Zusammenarbeit zwischen Kavallerie, Radfahrern und motorisierten Truppen und über die Verwendung von Panzerwagen als Mittel zur gewaltsamen Aufklärung.

✱

Das Training der schweizerischen Offiziersequipe für den *Concours hippique international militaire in Nizza* im Kavallerieremontendepot in Bern ist in vollem Gange. Zweimal wöchentlich kommen dort die Herren Major de Muralt, Hptm. Mettler, Oberlt. Müller, Lt. Schwarzenbach und Lt. Fehr zusammen zu intensiver Arbeit im Sprunggarten und zu Körpergymnastik. ✱

Oesterreich ist daran, sich durch das Bundesverfassungsgesetz über die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht ein Volksheer zu geben, dessen Stärke voraussichtlich 60,000 bis 70,000 Mann betragen wird. Zum Chef des Generalstabes wurde Feldmarschalleutnant Jansa ernannt. Die Staaten der Kleinen Entente haben gegen die Schaffung der neuen Landesverteidigung in Wien protestiert. ✱

Frankreich behält zur Erhöhung der militärischen Bereit-

Namentlich bei Neuschnee wird es oft recht schwierig sein, eine genügend feste Unterlage für den Mg-Dreifuß zu schaffen. Man wird sich in diesem Falle vorerst mit Unterlagebrettchen behelfen, trotzdem diese ein «Springen» des Mg während des Schießens begünstigen. Hat sich der Schnee gesetzt, so kann durch Spritzen mit Wasser, das bald gefriert, eine geeignetere Grundlage für den Dreifuß geschaffen werden.

Avec la neige fraîche, il sera souvent difficile d'établir une base solide pour le trépied de la mitrailleuse. Dans ce cas, on emploiera des planchettes de couche bien que celles-ci favorisent, pendant le tir, ce que l'on appelle le «saut» de la mitrailleuse. Si la neige est tassée, un arrosage d'eau, qui gèlera aussitôt, fournira au trépied un appui tout à fait suffisant.

Sovente sulla neve soffice è difficile trovare un adeguato appoggio per il tre-piede della mitragliatrice. In tal caso si supplisce con sostegni artificiali, malgrado che ciò provochi un sussultare dell' arma durante il tiro. Non appena la neve si è però assodata si rovescerà su questa dell' acqua che gelando presenterà un ideale appoggio.

Phot. K. Egli, Zürich.

schaft die Rekruten, die auf 15. April ihre Aktivdienstpflicht erfüllt hatten, bis auf neuen Befehl unter den Fahnen. Es handelt sich hierbei fast ausschließlich um nachträglich eingezogene und diensttauglich erklärte Rekruten, die im April 1935 einrückten.

*

Nach Mitteilungen des *italienischen Luftfahrtministeriums* zählt die italienische Luftarmee gegenwärtig 10,000 Piloten. Sämtliche Jagdstaffeln seien mit neuen Flugzeugen ausgerüstet worden und eine große Anzahl von Flugzeugen besitze einen Aktionsradius von 2000 km. Die Gesamtstärke der italienischen Armee beträgt im Monat Mai 1'250,000 ausgebildeter Mannschaften. Die Dotation der Infanterieregimenter mit Maschinengewehren, Grabenmörsern und Geschützen ist im Laufe des Jahres ungefähr auf 150 Stück dieser Waffen erhöht worden. Der Gesamtaufwand für die Expeditionsarmee entspricht nach Angaben des Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium bis heute ungefähr der Gesamtleistung Italiens während des Weltkrieges. Die Versorgung der Truppen in Ostafrika mit Lebensmitteln und Kriegsmaterial jeder Art sei auf neun Monate sichergestellt.

*

In der *spanischen Armee* konnten bisher die Söhne bemittelter Eltern durch Zahlung einer Taxe im Betrage von rund 900 Franken die Dauer der Militärdienstzeit, die im allgemeinen 12 Monate umfaßt, auf 3 Monate und durch die Hälfte dieses Betrages auf 6 Monate verkürzen. Die jungen Leute, die sich diese Ausgaben leisten konnten, genossen überdies im Dienste bestimmte Vorrechte. Nunmehr soll diese Bevorzugung durch Dekret der neuen Regierung aufgehoben werden.

*

Die *schwedische Regierung* hat im Reichstag eine Vorlage über die Verstärkung und Modernisierung der Verteidigungsmittel eingebracht. Luftwaffe und Flugzeugabwehr sollen verstärkt werden und die Ausgaben für die Luftfahrt werden annähernd verdoppelt. Durch Modernisierung der Panzerschiffe und den Bau neuer Torpedojäger und Unterseeboote soll auch die Marine erhöhte Kampfkraft erhalten. Die Armee soll mit einer größern Zahl von Geschützen, Maschinengewehren, Mörsern usw. ausgestattet werden. Die Mehrheitsparteien im Reichstag werden vermutlich für noch weiter gehende Verstärkung der Landesverteidigung eintreten.

*

Die *Kriegshandlungen in Ostafrika* scheinen für die Abessinier zu einer katastrophalen Tragödie ausarten zu wollen. Die ganze abessinische Nordfront ist ins Wanken gekommen und der Rückzug nach Süden soll, wie italienische Berichte zu melden wissen, eher einer allgemeinen Flucht geglichen haben. Die Verfolgung des sich zurückziehenden Gegners wurde vor allem durch starke Flugzeuggeschwader durchgeführt, die durch ihre unausgesetzten Angriffe alle größern Abteilungen zersprengten. Während italienische Meldungen von der vollständigen Auflösung des kaiserlichen Heeres berichten, stellt der Negus in einer allerdings nicht sehr überzeugend wirkenden Kundgebung fest, daß das abessinische Heer nicht geschlagen und entschlossen sei, durchzuhalten, bis der letzte italienische Soldat den abessinischen Boden verlassen habe. Abessinien habe keine Veranlassung, Italien um Frieden zu bitten, aber es sei sofort bereit, im Rahmen des Völkerbundes Friedensverhandlungen zu beginnen. Das Vertrauen, das dieses Naturvolk dem Völkerbund immer wieder entgegenbringt, ist angesichts der während des Konfliktes schon mehrmals bewiesenen sehr beschränkten Macht und Leistung des letztern rührend und beschämend zugleich. Durch unausgesetzte Bombardierung von Städten im abessinischen Hinterland, wobei auch vor Verwendung von Giftgasen nicht zurückgeschreckt wird, soll der Kampfwille gebrochen und die Vorbedingung für ein Friedensdiktat geschaffen werden. Friedensbestrebungen innerhalb des Völkerbundes sind im Gang. Bald werden sich seine Kräfte mit denjenigen Mussolinis messen müssen. M.

Le rapport du Département militaire fédéral

Le Conseil fédéral a adopté dans une séance du mois de mars écoulé, le rapport de gestion du Département militaire. Plus bref que celui des années précédentes — conformément aux instructions données à ce sujet dans un but d'économie — il ne contient pas moins d'intéressants renseignements sur les principales mesures d'ordre militaire prises dans le courant de l'année.

Les modifications apportées à la loi sur l'organisation militaire, et qui sont entrées en vigueur à partir du 1er janvier 1936, ont nécessité une nouvelle réglementation des cours de répétition. Il était, en effet, nécessaire de considérer le service accompli par la classe d'âge et non celui qui est fait par le militaire. La nouvelle organisation des troupes — actuellement en préparation — entraînera une modification dans le domaine du commandement et des grades et, partant, une nouvelle réglementation de l'avancement.

Une innovation importante a été introduite dans l'organisation des écoles de recrues. C'est ainsi que dans l'infanterie, les écoles de recrues de fusiliers et de mitrailleurs ont dû être fixées à la même époque que les écoles de recrues pour les soldats du téléphone et les armes lourdes d'infanterie, de manière que l'on puisse former, pendant la période du service en campagne, des bataillons de recrues comprenant non seulement des fusiliers et des mitrailleurs, mais encore des patrouilles du téléphone et des armes lourdes d'infanterie. C'est de cette manière seulement que les futurs commandants de compagnie et de bataillon d'infanterie pourront approfondir l'instruction du service en campagne, ce à quoi tend la nouvelle loi.

On sait que les cyclistes ont été placés sous la dépendance du service de la cavalerie. On se propose encore, dans la nouvelle organisation des troupes, de réunir les dragons et les cyclistes comme troupes mobiles et notamment dans les groupes d'exploration, plus étroitement que cela n'a été le cas jusqu'ici dans les manœuvres. Leur coopération doit donc être exercée en temps de paix déjà, tant dans les écoles que dans les cours de répétition. Pour atteindre ce but, le meilleur moyen consiste à placer toute l'instruction sous une direction unique. La subordination des cyclistes au service de la cavalerie contribuera grandement à assurer cette coopération. Signalons encore qu'aux neuf compagnies lourdes d'infanterie formées en 1934 sont venues s'en ajouter douze nouvelles en 1935.

Le rapport s'étend ensuite assez longuement sur l'organisation de la défense aérienne passive. Une question importante devra être tranchée: convient-il de réunir sous une direction unique la défense passive et la défense active?

En ce qui concerne l'équipement de l'armée, relevons qu'à l'avenir les troupes du service automobile seront munies du mousqueton au lieu du revolver. Mais, comme les troupes instruites jusqu'ici ne connaissent ni le maniement ni l'entretien du mousqueton, on a renoncé à leur donner cette arme. Seules les recrues seront pourvues du mousqueton, de manière à assurer graduellement le changement de l'armement.

Le rapport relève encore que la réserve de képis usagés est épuisée. Il n'est donc plus possible d'en remettre aux hommes qui passent dans le landsturm. La question de la remise du casque aux troupes du landsturm doit donc être résolue. Il n'est pas nécessaire d'en équiper tout le landsturm. Mais il faudra en tout cas le remettre à toute l'infanterie de landsturm et aux armes spéciales qui lui sont attribuées pour l'accomplissement de ses tâches. Ajoutons encore que le casque coûte meilleur marché que le képi.

Le service topographique met actuellement au point un projet de programme d'exécution, qui sera soumis, dans le courant de l'année, au Conseil fédéral. Ce programme est étroitement lié à la réorganisation de l'exploitation du service topographique. Quant à l'assurance militaire, elle s'est occupée activement de la réorganisation du service, tant au point de vue extérieur qu'in-